

Flash News:

... Info ohne Vorbehalte !!!

Nr. 95

Ausgabe 3
Sept. 2001

Fliegerärzte: Dr. Lahoda (Zell am See) 06542 - 7251
Dr. Bachmann (Kolbnitz) 04783 - 2375

Nächster Erscheinungstermin: 14. Dez. 2001

Urheberrecht: Girstmair Bruno

Österr. Aero Club: Tel. ++ 43 Ø 1 - 718 72 97
Blatt Gasse 6 A - 1030 Wien

Deutscher Hängegleiterverband: ++ 49 - Ø 8022 - 9675 0
Miesbacher Str. 2 D - 83701 Gmund a. Tegernsee

- 00. In eigener Sache
- 01. Unfälle im letzten Quartal
- 02. Ausflug
- 03. Sajat Trophäe
- 04. Snowfighter
- 05. Schulung ist Out
- 06. Spreu vom Weizen

- 07. Wettbewerbe
- 08. Dolomiten Mann
- 09. Worüber man spricht
- 10. Klatsch und Tratsch am Landeplatz
- 11. Termine und Ereignisse
- 12. Einfach zum Nachdenken
- 13. Sicherheitsmitteilungen

Tonband Dienst: 0900 - 91 15 66 06

Meteo Data Lienz: Ø 4852 / 71 355

Internet: www.osttirol-online.co.at/wetter

Persönlicher Auskunftsdienst: 0900 - 970 940

Wetter Hotline: 045 - 901 44 901

Austro Control: 01 - 17 03 - 0

00. IN EIGENER SACHE: Unfälle mehren sich ...

Es ist ein schwarzes Jahr - ein Jahr, indem sich die Unfälle verdoppelten: Der Herbst hat Einzug ins Land

gehalten und damit verbunden sinkt statistisch gesehen auch die Unfallhäufigkeit. Die Ferienzeit ist vorbei und dadurch auch der Ansturm auf die sogenannten „Mega Fluggebiete“ wie z. B. einer Embergeralm - jetzt gibt es auch keine German Open oder Lady Challenge und keinen Senioren Cup etc. mehr.

Denn wenn man bedenkt, dass an super Flugtagen über 150 Drachenflieger und ebenso viele Paragleiterpiloten am Startplatz stehen und all diese Flüge problemlos durchgeführt werden bzw. wurden, ist das die eine sprich positive Seite. Doch da gibt es eben noch die andere sprich negative Seite!

Ein Außenstehender mag beim Durchlesen der vierteljährlich erscheinenden „Flash News“ den Eindruck nicht loswerden - da passieren ja Unfälle ohne Ende.

Ich möchte aber vorweg schicken, dass bei weitem nicht alle Unfälle und Störungen, die sich im Raum Osttirol und Oberkärnten ereignet haben, von mir auch gänzlich erfasst wurden.

Das hängt einmal mit der Tatsache zusammen, dass jeder Unfall bzw. Störung erst einmal grundsätzlich zu vertuschen versucht wird. Erst wenn es sich nicht vermeiden lässt, wird der Unfall dann unter der Rubrik „bin halt über die Kellerstiege gefallen“ eingeordnet etc. Lässt es sich gar nicht vermeiden, ein Krankenhaus aufzusuchen (auf Grund der Schwere der Verletzung) einen Rettungswagen bzw. Hubschrauber musste angefordert werden, wird dieser dann auch als Flugunfall registriert.

Dazu kommt noch die Überlegung, dass „Paparazzis“ generell keine einschlägigen Informationen zugespielt werden - so die Überlegungen der Betroffenen - aber wie immer gibt es „Gott sei Dank“ Ausnahmen.

Mit diesen Informationen geht unsereiner ja nicht an die Presse oder Öffentlichkeit, sondern wendet sich in erster Linie wieder an die Piloten persönlich, um eben gemeinsam die Unfälle zu analysieren, Erfahrungen auszutauschen und eventuelle Sicherheitsvorkehrungen gemeinsam zu erarbeiten, im Sinne einer weiteren Verbesserung der Sicherheit des Para- und Deltaflugbetriebes.

<u>01. UNFÄLLE & STÖRUNGEN:</u> Im letzten Quartal :

Greifenburg: Am Sonntag, den 15. Juli, startete Schneider Rolf mit seinem Hängegleiter vom Startplatz Embergeralm zu einem Streckenflug. Vermutlich kam der Pilot in Höhe Rangerdorf in ein Gewitter und musste dadurch bedingt auf ca. 2300 NN notlanden. Wie zu erfahren war, wollte der Pilot gerade sein Gerät zusammenbauen, als dieser an einem Herzversagen verstarb. Nach einer großangelegten Suchaktion meldeten Wanderer, dass sie das Wrack des Fluggerätes gesehen haben. Der Tote wurde mit dem Heli geborgen.

Greifenburg: Am Sonntag, den 29. Juli, streifte ein sich im Landeanflug befindlicher deutscher Drachenflieger die am Landeplatz vorbeiführende 110 KV - Stromleitung. Dabei geriet das Fluggerät in Brand, der Pilot stürzte aus ca. 10 Meter Höhe zu Boden. Dabei wurde der Pilot schwer verletzt, die brennenden Dra-chenteile ließen einen Wiesenbrand entstehen, welcher von der Feuerwehr gelöscht werden musste.

Obertilliach: Am Samstag, den 28. Juli, startete Michael W. mit seinem Paragleiter vom Startplatz Golzentipp. Nach ca. fünf Minuten verlor der Pilot die Herrschaft über sein Fluggerät, nachdem dieses halbseitig eingeknickt war. Michael fiel aus ca. 20 Meter Höhe senkrecht zu Boden. Dadurch erlitt der Pilot Verletzungen im Rückenbereich. Der Pilot wurde mit dem Heli in das BKH - Lienz gebracht.

Lienz: Am Mittwoch, den 01. August, startete Gmeiner Ferdinand vom Startplatz St. Mandl mit seinem Paragleiter. In der Startphase bemerkte der Pilot einen Knoten in den Leinen. Der Pilot kam dabei zu Sturz und kegelte sich in der Folge die Schulter aus.

Dölsach: Am Sonntag, den 29. Juli, startete N. Martin vom Startplatz St. Mandl zu einem Flug mit seinem Paraglei-ter nach Dölsach. Im Bereich der „Felder nördlich der Bundesstrasse“ wollte der Pilot planmäßig landen, doch mitten durch die Wiese fließt ein kleines Bächlein. Der Pilot kam genau am Bachbettrand zum Stillstand, dabei zog er sich einen Wirbelbruch zu. Er wurde in das LKH - Klagenfurt gebracht.

Obertilliach: Am Donnerstag, den 2. August, startete ein 44jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Golzentipp. Wegen fehlender Thermik stürzte der Pilot bei der Landung aus ca. 10 Me-ter Höhe ab, er zog sich dabei Lendenwirbelbrüche zu. Er wurde mit dem Heli in das BKH - Lienz gebracht.

Greifenburg: Am Freitag, den 10. August, startete ein deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm. Bedingt durch sehr starken Wind wurde der Pilot beim Landeanflug über den Baggersee hinweg abgetrieben und landete unkontrolliert. Dabei zog sich der Pilot Verletzungen unbestimmten Grades zu. Der Pilot wurde mit dem Heli in das BKH - Lienz gebracht.

Am Samstag, den 11. August, startete ein deutscher Paragleiterplot vom Startplatz Embergeralm. Nach dem Start stürzte der Pilot aus ca. 10 Meter Höhe ab, dabei erlitt er Verletzungen im Wirbelbereich. Der Pilot wurde mit dem Heli in das BKH - Spittal gebracht.

Greifenburg: Am Montag, den 20. August, startete ein 41jähriger deutscher Drachenflieger Pilot vom Startplatz auf der Embergeralm. Der Pilot fiel nach dem Start aus sechs Meter Höhe zu Boden, er vergaß sich dabei einzuhängen. Der Pilot erlitt Wirbelverletzungen – die Flugrettung brachte den Verunglückten in das BKH - Lienz.

Sillian: Am Sonntag, den 2. September, klappte einem 51jährigen italienischem Paragleiterpiloten beim Landeanflug

der Schirm ein. Der Pilot stürzte aus ca. 8 Meter Höhe auf eine Wiese, dabei wurde der Pilot erheblich verletzt. Er wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus nach Innichen geliefert.

Leisach: Am Samstag, den 8. September, verletzte sich der 31jährige Myska Frantisek aus Tschechien beim Landeanflug (Fußballplatz in Leisach) an der Wirbelsäule. Er wurde mit der Rettung in das BKH – Lienz gebracht.

Sillian: Am Mittwoch, den 19. September, kam es oberhalb des Landeplatzes in Sillian zu einer Kollision von zwei deutschen Paragleiterpilotinnen. Ute mussten dadurch bedingt das mitgeführte Rettungssystem betätigen, dadurch lösten sich die beiden Gleitschirme und Anke Sigrid konnte problemlos am Landeplatz landen. Ute hatte weniger Glück und fiel auf einen parkenden LKW, welcher in Höhe des Parkplatzes der Seilbahn stand. Die Pilotin erlitt dabei einen Wirbelbruch und wurde nach der Erstversorgung in das BKH – Lienz gebracht.

02. AUSFLUG: zu Pizza und Wein ?

Ausflug nach Revine di Lago:

Schon über Jahre bestehen enge Kontakte mit dem dort ansässigen Flieger-Club unter der Führung von Borsoi Luigi. Den Sommer über kommt der recht aktive Club immer wieder mit Drachen- und Paragleiterpiloten zum Fliegen nach Lienz. Nun kam die Einladung für einen Gegenbesuch in Revine.

Für das Wochenende 29./30. September 2001 war ein Fliegertreffen anberaumt, dessen Motto lauten sollte „Ziel-fliegen und Feiern“, und das können die Trevisianer wirklich – um nicht zu sagen, wir könnten hier noch allerhand dazu lernen.

Doch Schlechtwetter ließ ein Fliegen nicht zu – so wurden immerhin die zwischenmenschlichen Kontakte gepflegt.

Frei nach dem Motto:“ Was unsere Großväter kaputt geschossen haben – versuchen wir wieder zu kitten !“

Typische trevisianische Küche serviert in einer „Locanda“ am Startplatz und dazu viel Wein – so lässt sich auch ein Regentag mehr als gut verbringen. Für Anfang November ist wieder ein Treffen in Revine anberaumt, da wird dann ein Akroprogramm aufgezogen. Mit von der Partie werden Testpiloten von der Firma Ozon sein, die dann auch mit Rat und Tat allen Interessierten Fliegern zur Seite stehen.

03. 15. SAJATTROPHAE: Prägraten ruft zum Sajatfliegen

Sajat Trophäe: Die Einladung wurde gleich Persönlich überbracht und laminiert in DIN A 4 Größe.

Erstmals wurde der Termin vom 15. August (Feiertag) weg auf den 25. August verlegt, scheinbar ist das Wetter dann stabiler (besser) so die Aussage der Verantwortlichen. In der Wertungsliste konnte ich auch einen Walder Leo oder Veider Friedel und Ganzer Erich ausfindig machen. Hier nun ein Bericht dankenswerterweise zur Verfügung gestellt von Wurzacher Hannes.

Am Samstag, 25. August trafen sich genau 30 Piloten aus nah und fern in Prägraten am Landeplatz der Paragleiter. Zum Jubiläumsflug bescherte uns der Wettergott einen Traumtag. Die Packsäcke wurden mittels Lastenaufzug zur Sajathütte befördert. Die Piloten durften diesmal mit dem Sajataufzug (Personenbeförderung genehmigt!) zur Sajathütte auffahren. Den kurzen Abstieg Richtung Startplatz Fenster (2500m) nutzten mehrere Piloten zum Soaring unterhalb des Sajatkopfes und zum anschließenden Toplanding am Startplatz.

Es galt diesmal eine Maximalzeit von 1,5 Stunden zu erfliegen, wobei mehrere Piloten wegen Überschreiten dieser Richtzeit rigorose Punkteabzüge hinnehmen mussten. Die Boje befand sich auf der gegenüberliegenden Talseite, auf Höhe des Muhsköpfl (2500m). Die Bedingungen wurden ab Open Window (12:30 Uhr) immer besser und alle später Gestarteten konnten die erforderliche Höhe für die Talquerung erreichen. Beste Höhe lag bei 3800m, wie man später am Landeplatz erfahren durfte. Piloten überlegten sogar, den Wettbewerb sausen zu lassen, um gleich weiter nach Italien zu fliegen. Doch das wäre allzu schade gewesen, denn nachdem der letzte Teilnehmer den Landeplatz erreicht hatte, begann das Zielfliegen auf den Heuballen.

Eine Demonstration des Könnens der Paragleiter, das vor allem auch die Zuschauer begeisterte. Plötzlich tauchte noch ein Paragleiter auf obwohl alle Teilnehmer im Ziel waren. Da ist doch glatt der Gritzer Peter in Lienz gestartet und hat uns in Prägraten einen Besuch abgestattet (Respekt und Anerkennung).

Gewonnen hat Aßmair Meinhard (Parateam Virgen) vor Hopfgartner Sigi (Ultra Brutal Team) und Lang Peter (Parateam Virgen).

Startplatz: Fenster (2500m), Flugaufgabe: Maximalzeit (max. 1,5 Std), Boje Muhsköpfl (2500m, Distanz 3,5 km), Ziellandung Muchn Feld (1300m)

Ein bezeichnender Spruch muss noch hinzugefügt werden: "Lieber nichts zu Weihnachten [geschenkt bekommen], als so einen Schirm." (Kommentar von W.M. zu den Startschwierigkeiten von L.W.)

Im Rückblick war es eigentlich schade, diesen wunderschönen Flugtag mit 1,5 Stunden Flugzeit zu begrenzen. Vielleicht können wir nächstes Jahr die beste Höhe und die längste Strecke werten. Siegerehrung nach Einreichen und Auswerten der Runreports.

Auch der folgende Tag, 26. August, entpuppte sich als wahrer Traumtag zum Fliegen. So gelang es einigen von uns, einen mehrstündigen Flug hinzuzufügen. Ganner Erwin flog sogar von Sillian über Olang, Staller Sattel, Umbaltal nach Prägraten, um sein vergessenes T-Shirt abzuholen und die Zeche des Vortages zu bezahlen. Ehrlichkeit fliegt doch am längsten!

Achtung! Samstag 13. Oktober: Traditionelles Sajat - Pebellfliegen!

(näheres folgt unter www.praegraten.at Link Paragleiter Praegraten

Glück ab, gut Land! Paragleiter Prägraten

04. SNOWFIGHTER: ein neuer Bewerb in der Szene...

Wie aus Insiderkreisen zu vernehmen war bzw. ist, plant der „Club T3“ unter der Leitung von Dreher Hannes schon im nächsten Winter ein Gegenstück zum „Dolomiten Mann“ in Lienz zu etablieren.

Der Bewerb wird voraussichtlich im Februar nächsten Jahres statt finden und umfasst vorerst die Sportarten Snowboarden, Paragleiten und Skitourengänger.

Geplant ist mit dem Start der Tourengänger am Hochsteinlift (Talstation) mit anschließendem Aufstieg zur Hochstein Hütte. Dann erfolgt die Übergabe an den Paragleiterpiloten, welcher sich dann sprichwörtlich runter stürzt, in der Moosalm landet und dann an den Snowboarder übergibt. Letzterer fährt die Strecke wieder bis zur Talstation der Hochsteinbahn, wo sich dann auch das Ziel befindet.

05. SCHULUNG IST OUT: Hasardeure sind in...

Ohne Furcht und ohne Hirn: Es gibt sie noch und immer und immer wieder – Personen, die machen ganz einfach ein paar Aufziehhübungen am Boden (Landeplatz) und stehen dann schon am 700 Meter Startplatz und einen Tag später am Startplatz St. Mandl. So gesehen in der Woche 10 bis 15 August in Lienz.

Ermuntern werden diese mutigen Draufgänger noch von „sogenannten“ erfahrenen Fliegern, die diese Vorgangsweise gut heißen bzw. noch fördern bzw. Tatkräftig unterstützen. Da werden die Jungs am Stammtisch wahrscheinlich wieder mächtig auf den Putz gehauen haben.

„Ich und eine Schulung – das ist ja ohnedies nur Geschäftemacherei oder etwa – Gleitschirmfliegen muss man nun doch wirklich nicht lernen, das ist mir doch angeboren – wie das Laufen oder Gehen...“, so werden die Aussagen der Experten wohl lauten.

Wie heißen solche „Cracks“? Grissmann Christopher und Hofer Robert. Vor einem weiteren Kommentar möchte ich hier Abstand nehmen und nochmals an die Vernunft der Betroffenen appellieren, solche „Kamikaze Aktionen“ tunlichst zu unterlassen. Es ist keinem gedient mit solchen Vorgangsweisen zu prahlen! Ganz im Gegenteil – die wertvolle Aufbauarbeit sprich das Image des Flugsportes zu verbessern wird damit zunichte gemacht.

Ich möchte vorweg schicken, dass solche Aktionen nicht die einzigen sind, welche mir immer wieder zugetragen werden. Für eine der nächsten Ausgaben folgt ein Bericht über ein einmaliges Tandemflugerlebnis vom Zettlersfeld.

Möchte allen noch mal ins Gedächtnis bringen, dass ein Fliegen mit einer gültigen Schulbetätigung nur in zugelassenen Geländen einer Flugschule erlaubt ist. Es gibt nach wie vor aber Piloten unter uns, die weder eine Schulbestätigung oder eine bereits abgelaufenen besitzen. Andere sind noch im Besitz eines Sonderpilotenscheines welcher aber schon seit langen nicht mehr verlängert wurde.

Ich erinnere eindringlich alle Piloten nochmals - mit oder bereits abgelaufener Schulbestätigung wie auch eines SOPI sich unbedingt an die gesetzlichen Bestimmungen zu halten.

06. DIE SPREU VOM WEIZEN:

Der Tag der Tage: Es war Sonntag, der 26. August 2001, eigentlich schon zu schön um fliegen zu gehen, also ist wieder mal Badewetter angesagt, würde unsereiner dazu sagen. Doch wer sich an diesem Tag in die Luft begab und auch wusste wohin zu fliegen bzw. es auch konnte wurde ausreichend belohnt.

Kofler Daniel startete am St. Mandl, kurbelte auf und fand sich am Eingang zum Felbertauerntal wieder. Weiter ging es dann Richtung Grossglockner, er drehte vor der Stüdlhütte auf und überflog den Grossglockner. Weiter dann über die Hochsobergruppe zur Roaner Alm und landete wieder sicher in Lienz.

Hainzer Claus überquerte bereits am Samstag via Felbertauern den Alpen Hauptkamm und landete sicher in Zell am See. Kofler Franz musste trotz aller Anstrengungen mit seinem Argon Competition vorzeitig in Kals landen.

Unser zur Zeit bester Drachenflieger „Jo“ flog Richtung Felbertauern weiter über den Glockner zurück nach Lienz und schaffte noch den Sprung bis Greifenburg wo er sicher landete. Goller Manuel (Youngster aus Dölsach) schaffte auf seinen X – Act ebenfalls den Glockner zu überfliegen auch ein Brunner Werner nahm die Herausforderung an kam bis zum Felbertauern Südportal und landete schließlich in Matriei ein.

Allen Piloten „Gratulation“ zu diesen super Leistungen, den Glockner in über 4000 Meter Höhe zu überfliegen, vor der Stüdl Hütte dem Grat entlang aufdrehen und über die Köpfe der auf- und absteigenden Bergsteiger hinweg ist und bleibt ein einmaliges Erlebnis.

Diese Eindrücke, Gefühle, Empfindungen, Glücksmomente etc. erleben zu dürfen, ist einfach mehr als gigantisch und mit Worten deshalb nicht auszudrücken. Wie schön, dass es auch diese beeindruckende Seite des Fliegens gibt

Leider ist der verfasster Erlebnisbericht von Kofler Daniel über diesen oben genannten Flug nicht rechtzeitig eingelangt, werde aber versuchen, diesen in der nächsten Ausgabe zu veröffentlichen.

07. WETTBEWERBE: in Osttirol ...

Niljoch Trophäe: Am Samstag, den 14. Juli, stand eine Reise nach Virgen auf dem Programm, zu welchem der ortsansässige Club mit dem verantwortlichen Leiter (Trojer Mario) eingeladen hat. Hier nun ein paar Zeilen verfasst von Trojer Mario.

Der Bewerb ist mit 27 Startern super gelaufen, vor allem unfallfrei! Thermisch war nicht viel los wegen der starken Abschattung während des Bewerbes.

Nur einer hat die erste Boje auf dem Bigeml geschafft - Hainzer Klaus. Am Landeplatz haben wir noch außerhalb des Landefeldes ein Plantschbecken aufgestellt - das brachte 3-fache Landepunkte oder das Aus!

Also alles oder nix - war die Entscheidung, die jeder Pilot, der auf den Sieg aus war, treffen musste.

Das hat ebenfalls nur ein Pilot getroffen und zwar der spätere Sieger - Lang Peter aus Virgen.

Aber alles in allem ein erfolgreich und auch schöner Bewerb mit, so glaub ich genussvollen Flügen und einem beeindruckendem Panorama.

1. Lang Peter, Virgen; 2. Hainzer Klaus, Oberlienz; 3. Aßmair Werner;

Hopfgarten in Defreggen: 15 Jahre Ultra Brutal Team der Sportunion Hopfgarten bzw. der 60er von Blasisker Sepp und der 75er von Veider Friedel war der Anlassgrund. Die Blasisker Brothers (Stefan und Sepp) luden dazu am Samstag den 21. Juli ein. Trotz Nordwindes, welcher viele Piloten davon abhielt, mit dabei zu sein, kamen insgesamt 19 Piloten nach Hopfgarten.

Veider Friedel führte nicht nur die Piloten mit seinem Traktor sicher zum Start (Gaugen), er startete auch als erster allen Zweiflern zum Trotz. Nach langem Zögern starteten weitere Piloten und als Friedel schon zum zweiten Mal wieder mit dem Traktor hochfuhr, um die restlichen Piloten zu holen - sah er auf halbem Wege, dass es sich auch die letzten Zögernden noch überlegt haben. Gelandet wurde in der Nähe des Musikpavillons.

Als Aufgabe stand 1 Stunde Maximalzeit mit anschließender Punktlandung.

Sieger wurde Assmair Meinhard vor Blasisker Stefan und Blasisker Gitte.

Aufgefallen ist noch, dass Sepp nach fast einem halben Jahr Pause wieder zum ersten Mal geflogen ist und dass das Nenngeld bereits in Euro (€ 14,53) ausgewiesen wurde. Weiters die schriftliche Aussage, dass die heimischen Piloten (gemeint von Hopfgarten in Defreggen) z.B. ein Blasisker Stefan mit Platz 2 oder Gitte mit Platz 3 und Sepp mit Platz 6 - zeigten sie auf, dass sie in Osttirol eben zu den besten heimischen Paragleiterpiloten zählen.

08. DOLOMITEN MANN: Only for Men

Dolomitenmann: In seiner 14. Auflage übt dieser Bewerb nach wie vor eine Faszination an die teilnehmenden Personen aus, schließlich nahmen an die 107 Profi und Amateur Teams teil. Blasisker Sepp vom Ultra Brutal Team Hopfgarten war Organisator des Paragleiterbewerbes, aber nun ist es endgültig vorbei! Blasisker Sepp übergab die Organisation des Paragleiterbewerbes nun an seinen Bruder Stefan. Kommentar: " Mit 60 müssen nun Jüngere ran und 10 Jahre sind genug!" Nichtsdestotrotz bleibt alles weiterhin (nichts anders war zu erwarten) beim Alten.

Schon die Woche vor dem 8. September 2001 wurde unter anderem zu Trainingszwecken genützt und so manche Piloten, ob alt oder jung, ließen sich von den Windbedingungen gar nicht abschrecken – ob Nordföhn, Tauernwind oder Windgeschwindigkeiten, bei denen jedes Lehrbuch raten würde: " Der Schirm bleibt eingepackt!" - scheinbar kann nichts die vermeintlichen Über-Drüber-Flieger davon abhalten, in die Lüfte zu steigen.

Am eigentlichen Wettkampftag dann schlaffte der Wind zum Startbeginn des Paragleiterbewerbes ein und es wurde der Start freigegeben. Im Tal aber könnte dann der Westwind auffrischen und somit ist das Erreichen des Zwischenlandeplatzes Moosalm nicht mehr zu empfehlen - also wurde kurz entschlossen gleich nach Leisach geflogen. Diesen Teilbewerb entschied Ortner Wendelin klar für sich, in dem er gleich zwei vor ihm liegende Piloten ganz einfach überholte. Damit ging der Einzelsieg im Paragleiterbewerb an Ortner Wendelin vom Team „Red Bull Körper“ – stark auch ein Hainzer Claus! Er landete auf dem ausgezeichneten zweiten Platz in der Einzelwertung. Gratulation an alle!

Im Gesamtergebnis siegte Red Bull Geist: Markus Kröll, Alfons Hörhager, Thomas Hilger, Roland Stauder

Zitate von Sepp: Da wollen sie die Härtesten (gemeint Paragleiterpiloten) unter der Sonne sein. Und dann wäre es recht, wenn nur blauer Himmel und eine Superbrise am Start ist, und fein warm soll es auch noch sein? Übrigens: die grössten „Nörgler und Besserwisser“ sind komischerweise immer die einheimischen Piloten. oder Der als einer der Ersten diesen Sport in Osttirol populär gemacht hat und „anno Schnee“ sogar der erste österreichische Meister im Paragleiten war.

Mit dabei auch erstmalig ein „Meister Team“. Alle Teilnehmer waren also ausgebildete Meister, der Paragleiterpilot hieß dabei Markus Huber. Den „Dolomiten Mann Oscar“ sicherte sich laut Insiderkreisen Schneider Andrä. Er fegte vor laufender TV - Kamera in den bzw. über den Windsack am St. Mandl hinweg.

Ein tschechischer Pilot erlitt beim Landeanflug durch einen Aufprall am Boden in Leisach eine Wirbelerkrankung.

09. WORÜBER MAN SPRICHT: Geschichten aus dem Leben

Sopi Ausbildung: Eine Geschichte aus dem Leben und ohne Wenn und Aber. Diese Geschichte (wahre Begebenheit) wurde mir von einem Piloten zugetragen. Ein Schüler absolvierte die Grundausbildung bei der Flugschule XX, war aber bedingt durch ungute Vorfälle mehr als unzufrieden (zu viele Kursteilnehmer, sprich überforderte Lehrer, teilweise wurde der Pilot falsch eingewiesen bzw. ganz vergessen etc.). Mit diesen negativen Erfahrungen wechselte der Pilot dann die Flugschule. Nun aber mit einer gültigen Schulungsbestätigung ausgestattet und bedingt durch eine Empfehlung seines Freundes, welcher ebenfalls Paragleiterpilot ist, zur (Flugschule XX). Hier sollte nun die Sopi - Ausbildung den Anforderungen entsprechend durchgeführt werden.

Doch es soll sie noch geben - und gibt sie auch: die unerwarteten Steigerungen. Hier wurde ganz einfach der Kurspreis bezahlt und der SOPI kam dann per Post frei Haus zugestellt. Es wurde weder ein Flug noch ein Theorieunterricht durchgeführt. Hier wurde das vollzogen, das „scheinbar“ leider nicht nur ein Einzelfall ist, welcher bekannt wurde.

Mir geht es hier nicht darum, gewisse Flugschulen an den Pranger zu stellen, dafür sind andere zuständig. Sondern in erster Linie sollten die Piloten (Auszubildenden) auf ihre Rechte und Pflichten aufmerksam gemacht werden.

Sollte von euch jemand auch ungute Erfahrungen mit einer Flugschule getätigt haben, bitte meldet euch, die Angelegenheit wird selbstverständlich vertraulich behandelt.

Verbessert und verändert kann nur dann erfolgreich werden, wenn aufgezeigt und auf die Missstände hingewiesen wird. Schliesslich sollen nachkommende Schüler von solchen negativen Erfahrungen verschont bleiben.

Startplatz Kollnig: In der ersten Augustwoche kam die Planierraupe und schob einfach einen Zufahrtsweg über den Startplatz hinweg in Richtung Westen. Inwieweit sich nun eine Einschränkung des Flugbetriebes (Startphase oder Aufbauplatz) dadurch ergibt, entzieht sich natürlich meiner Kenntnis.

Tatsache aber ist und bleibt - als Grundstückseigentümer ist man weder an Pacht noch an irgendwelche anderen Vereinbarungen gebunden! Verpflichtet ist man scheinbar nur gegenüber sich selbst. Da wird nicht vorher gefragt oder etwa der verantwortliche Pächter verständigt - nein - da gibt es kein Miteinander, sondern nur ein

Osttirol Card: Die Verantwortlichen haben diesmal schnell reagiert. Auf die erneute massive Kritik in den letzt

erschienenen News wurde nun ganz einfach ein Auge zu gedrückt. Im Klartext heisst das - wenn ein Pilot der Frage nachhakte, ob er als Paragleiterpilot mit **Sportgerät** die Bergbahn nur **einmal pro Tag** benützen dürfe, wurde ihm definitiv mit geteilt -

„Paragleiter Piloten sind von dieser Regelung eben ausgenommen!“, so die Damen der Kassa!

Da haben die Jungs (Verantwortlichen) schnell reagiert, schließlich war so ein rechtswidriger Zustand nicht haltbar. Dazu kam noch, dass im heurigen Jahr erstmals keine Wochenkarten mehr angeboten wurde, da sonst dies zu einer ernststen Konkurrenz zur „Osttiroler Card“ geführt hätte. Mit dieser Vorgangsweise will man den Verkauf der Osttirol Card (Wochenkarte) weiter nach oben pushen, um so den ganzen Aufwand dafür auch recht fertigen zu können.

Check: Hier kommen einige Veränderungen auf den Piloten zu. In Zukunft wird es keinen 2-Jahres bzw. für Hängegleiter 5-Jahres-Check mehr geben. Kein Grund zu Freudenausbrüchen, es gibt leider wieder nur Verlagerungen der Kompetenzen, das heißt, prinzipiell bleibt alles mehr oder minder beim Alten.

Die erforderlichen Checks werden nun von den Herstellerbetrieben vorgeschrieben bzw. liegen nun in ihrem Kompetenzbereich. Mehr darüber aber in der nächsten Ausgabe.

10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ:

Wußtet Ihr schon, daß

- alle Piloten, welche mit einen Nova Carbon Startprobleme haben, oder diejenigen, die es nicht schaffen mit diesem Schirm oben zu bleiben, besser aufhören sollten zu fliegen oder sich nur mit Idiotenschirmen, sprich 2 bis 3 Schirme, in die Lüfte wagen sollten? Diese Aussagen wurden wie nicht anders zu erwarten am Landeplatz aufgefangen.
- Scheibel Hans Dieter den Sessellift am St. Mandl in weniger als 5 Meter überflog, und das nicht nur einmal ? Er polierte so richtig das Seil. Auch für Südschweden gilt Mindestabstand 50 Meter.
- Kofler Daniel im Juli am St. Mandl startete und am Staller Sattel landete? Es reichte gerade nicht aus, um den Sattel zu überfliegen und dann weiter in das Antholzertal zu gelangen, so der Kommentar.
- eine starke Windhose, welche am 10. August über die Postleite hinweg zog, sogar den Flughafen Windsack umriss (Fahnenstange gebrochen) ?

- Hörhager Alfons sich von der Flugschule Zillertal zurückzieht (Schigeschäft)? Wolke Christian und Dornauer Manfred sollen nun die neuen Verantwortlichen der Flugschule Zillertal werden.
- am Sonntag, den 12. August, am Jugendheim um 9 Uhr 30 eine Gedenkmesse für Dobritz Hartmut stattfand, welcher am 11. August vorigen Jahres bei der Ausübung seines geliebten Sportes verunglückte? Es wurde auch an unseren Drachenflieger Ruggenthaler Erwin gedacht, welcher ebenfalls im August Jahresstag hatte, er verunglückte bei einen Autounfall.
- am 22. August wiederum ein Stein auf die Terrasse zu rollte? Der Stein verletzte Gott sei Dank niemanden, obwohl zu diesem Zeitpunkt insgesamt 4 Personen am runden Tisch saßen.
- im kommenden Jahr 2002 im Monat August erstmalig ein „PWC“ im Paragleiten in Greifenburg stattfinden wird?
- beim diesjährigem Dolomitenmann aus zwei PKW's die gesamte Ausrüstung entwendet wurde? Darunter befand sich ein Paragleiter, Kajak, Mountain Bike etc.
- es immer noch Flugschulen gibt, welche die eigenen Flugbücher verwenden bzw. an den Piloten bringen? Es müssen aber die vom ÖAEC herausgegebenen Flugbücher verteilt werden und das schon seit Jahren (Verlängerung etc.)
- das COS Team aus Ostrava (Tschechien) unter Vladimir U. einen heimischen Sponsor gefunden hat? Der Gasthof Haidenhof propagierte erstmals sein neu gebrautes Haidenhof Bier beim diesjährigen Dolomiten Mann.
- Paragleiten Olympisch wird?
- „The Ghost is back“ Andre Bucher sich wieder in der Szene zurück meldet? Er will sein Wissen weitergeben. Wo? Einmal in der Flugschule in Gröbming, dann in der Kärntner Flugschule und über Winter geht's ab nach Namibia.
- zwei „Nagl Piloten“ einen Weltrekordflug aufstellen wollen und zwar mit einem Flug von Tirol nach Wien mit Tankstop's sollten das über 560 KM werden?
- die Österr. UL - Staatsmeisterschaft abgesagt wurde nun im Oktober statt findet? Teilnahmeberechtigt sind auch Motorisierte HG + PG welche wegen Schlechtwetter.
- nach dem Anschlag auf das „WTC“ in New York der gesamte Flugbetrieb in Tschechien eingestellt wurde? Man höre und staune, auch das Drachen- und Paragleiterfliegen wurde vorübergehend verboten.
- in der letzten Septemberwoche in die Peheim Hütte eingebrochen wurde? Dabei wurde eine Geldkasse mit einen nicht näher bekanntem Geldbetrag entwendet.
- ein Brief aus Gemona, welcher zu einem Fliegertreffen für den 14. August eingeladen hätte, erst am 2. Oktober in Lienz von der Post zugestellt wurde?
- in der Para & Deltaszene viele Firmen mit dem Überleben zu kämpfen haben? Wie es wirklich aussieht, wird mit Sicherheit die Zukunft zeigen - so oder so -
- Nova's meist verkaufter Paragleiter X-Act einen Nachfolger bekommt? Er heißt Pheron und kommt in den nächsten Wochen auf den Markt. Ebenso arbeitet die Fa. Advance aus der Schweiz, in zwei bis drei Wochen gibt es die ersten Demoschirme vom neuen Sigma 5.

11. TERMINE & EREIGNISSE:

Törggele Ausflug (Para + Delta)
01. bis 03. Nov. 2001 Brixen

Clubausflug (Para + Delta)
04. bis 10. Nov. 2001 Bassano

Free Flight (Para & Delta)
22. bis 24. März 2002 Garmisch

Sajat Pebell Fliegen (Para)
13. Oktober 2001 Prägraten

Thermik (Para + Delta)
08. Dezember 2001 Böblingen

Acrofliegen (Para)
10. bis 11. Nov. 2001 Revine di Lago

Fluglehrerausbildung 2001/2002 für Deutschland und Österreich

Fluglehrerkurs Teil I	17.11.2001 bis 02.12.2001
Voraussichtliche Termine:	
Refresher Fluglehrerkurs Teil II	13.04.2002 bis 20.04.2002
Prüfung:	22.04.2002 und 23.04.2002

Voraussetzungen:

2 Jahre Sonderpilotenschein mit Überlandberechtigung bzw. unbeschränkter Luftfahrerschein 200 Höhenflüge 30 Tage Praxis in einer Flugschule

Auswahltest:

Der Auswahltest kann nach telefonischer Vereinbarung gemacht werden:

Karl Slesak 0049/8803/60598, er ist ab dem 1. Oktober auch täglich beim DHV erreichbar

(Tel: 0049/8022/9675/0). Kosten:

Fluglehrerkurs Teil I: ATS 12 000.-/Euro 872.-

<u>12. EINFACH ZUM NACHDENKEN:</u>	Geschichten aus dem Leben!
---	----------------------------

Gewerbliche Ausbildungstätigkeit:

In der Woche vom 10. bis 14. September 2001 weilte wie schon des öfteren in den vergangenen Jahren die Flugschule „Gegg“ mit mehreren Piloten in Lienz. Auf Grund eines schweren Unfalles (Flug vor Kaltfront) vom September des Vorjahres wurden von meiner Seite aus Schritte unternommen, welche solche Vorgangsweisen einschränkt und in der weiteren Folge die Sicherheit im Flugsport weiter erhöhen sollen.

Wie schon angekündigt, wurde heuer im Frühjahr ein Rundschreiben vom ÖAEC an den DHV – gesandt bzw. von diesem weiter an alle Flugschulen geleitet. Hieraus war zu entnehmen, dass gewerblichen Flüge, darunter zählen auch z.B. geführte Gleitschirmreisen etc., in Geländen von Flugschulen nur mit Einwilligung des dort ansässigen Flugschulleiter durchgeführt werden dürfen.

Im Bereich Lienz erstreckt sich das Gelände auf die Startplätze am Gaimberg, Zettlersfeld und Hochstein. Wieder wurde Flugbetrieb von der o.a. Schule beobachtet, als dann noch am Dienstag, den 11. September, die Piloten erneut bei starkem Nordwestwind (Nordföhn) in der Luft zu sehen gewesen waren, (mehr oder minder kontrollierte verstreute Außenlandungen waren die Folge) hieß es handeln. Nach einem Anruf beim Bundessektionsleiter Humberger wurde der DHV konsultiert, welcher den Inhaber der Flugschule dann auf die rechtlichen Bestimmungen und auch auf die daraus resultierenden Folgen hinwies.

Ich möchte nochmals allen in Erinnerung rufen, dass jegliche gewerbliche Tätigkeiten anderer Flugschulen in zugelassenen Geländen von österreichischen Flugschulen nur mit dem Einverständnis des jeweils ortsansässigen Flugschulbesitzers durchgeführt werden dürfen.

Du weißt ja ...

but time to fly!

no love, no work, no money, no future

13. SICHERHEITS - MITTEILUNGEN:

Neigungsverstellung bei Hängegleitergurtzeugen: Die Neigungsverstellung ist im Schulterbereich des Gurtzeuges befestigt und mit dem Haupttragegurt durch ein Kunststoffseil verbunden. Reißt aus irgendeinem Grund das Seil oder der Flaschenzug dieser Verstellvorrichtung, fällt der Oberkörper des Piloten auf die Steuerbügelbasis. Der Pilot muss sich nun während der restlichen Flugzeit ständig auf der Basis abstützen und kann nur noch begrenzt seinen Hängegleiter steuern.

Diese Bauteile wurden bei Belastungstests bisher nicht mit geprüft, was sich aber in Zukunft ändern wird. Das Technikreferat empfiehlt daher vor jedem Flug eine Sichtkontrolle der Neigungsverstellung durchzuführen und eventuell verschlissene Seile und Röllchen umgehend auszutauschen.

Apco Simba: Hallo zäme Als Beitrag zur Unfallverhütung möchte ich alle Schulen darüber in Kenntnis setzen, dass mein Simba von Apco beim Ohrenanlegen in den Sackflug übergeht.

Die Ausleitung (mit eingeklappten Ohren) ist zum Teil recht spektakulär und verlangt genügend Bodenabstand. Auch ein Beschleunigen während des Ohreneinklappens bringt keine Änderung. Ob alle Simba's dieses Verhalten aufzeigen kann ich nicht beurteilen.

Übrigens: Apco stellt sich auf den Standpunkt, dass dies nicht sein könne und macht Betriebsferien. (Ist im Gleitschirmmarkt noch soviel Geld vorhanden, dass sich eine Firma diesen Kundendienst leisten kann?)

Liebe Grüße

René Chisté diese o.a. Zeilen kam via E - Mail in's Haus gesandt.

Sicherheit: Stubai 5000 Karabiner:

Während der German Open, welche Ende Juli in Greifenburg stattfanden, hatte ein Drachenflieger viel Glück. Denn einmal hielt die zweite angebrachte Aufhängung und der Pilot behielt darüber hinaus noch die Nerven. Was war geschehen? Während eines Wertungsfluges riss nämlich die Hauptaufhängung an seinem Drachen. An und Für sich ist ein Bruch der Hauptaufhängung nicht möglich.

Wie zu eruieren war, verwendete der Pilot dazu einen Stubai 5000 Karabiner, welchen er beim Kauf des Gurtzeuges mit erworben hatte. Nichts Sonderbares, aber als der Karabiner näher untersucht wurde, konnte man einen scharfen Grat an der Innenseite des Karabiners feststellen. Dieser von der Fa. Stubai nicht entfernte Grat (Stückprüfung) scheuerte (schnitt) dann sprichwörtlich die Hauptaufhängung komplett durch. Natürlich werden viele sagen - es sollte daher immer ein gründlicher Gerätecheck durchgeführt werden, um solche Fehler frühzeitig zu erkennen.

Fazit daraus: Auch die Karabiner sind beim Geräte-Check regelmäßig zu überprüfen und alle zwei Jahre durch neue zu ersetzen. Weiters ist immer mit einer vorgeschriebenen zweiten „Sicherheitsaufhängung“ zu fliegen. Doch gerade bei Wettbewerbspiloten ist diese leider nicht immer vorhanden (scheinbar zu viel Widerstand)

Freex Stereo: Bei mehreren Leinen quoll der Kern bereits aus dem Mantel hervor. Freex hat in Übereinstimmung mit dem DHV eine Sicherheitsmitteilung herausgebracht. Bei Freex Schirmen, bei deren Leinen Kernmaterial aus dem Leinenmantel ausgetreten ist, muss der Leinensatz vom Hersteller nachgeprüft werden. Mangelhafte Leinen sind daher auszutauschen.

Informationen gibt es direkt bei der Fa. Freex Air Sports GmbH Harmating 2 D - 82544 Egling
Tel. 08176 - 9302 - 0

Spruch des Monats:

Personalführung ist die Kunst, den Mitarbeiter so schnell über den Tisch zu ziehen, daß er die Reibungshitze als Nestwärme empfindet !

Was wäre die Fliegerwelt ohne "Flash News"?

Da gibt es die Informationen, wie immer ohne "**Wenn und Aber**". Wir zeigen auf, weisen hin, verändern und bewegen etwas!

Ciao - Euer Bruno

Die "**Flash News**" sind auch über das Internet abrufbar! Klick dazu einfach auf:

www.girstmair.com dann Link zu "**Flash News**" und gewünschte Ausgabe wählen!

und Du hast die aktuellsten und neuesten Informationen alle 3 Monate neu aus der heimischen Fliegerszene.

Hast Du noch übrige Zeit, dann besuche mal die Internetseite: www.free-flight.de

Pressemitteilung mit der Bitte um Veröffentlichung

Sensationeller WM-Erfolg der österreichischen Hängegleiter-Piloten

Die 2. World Air Games sind in Spanien mit einem Triumph der österreichischen Drachenflieger zu Ende gegangen. Sogar mit Rang 1, 2 und 3 gelang es unseren Piloten die Weltelite von 150 Piloten aus 40 Nationen in 7 Wertungsdurchgängen bravourös zu schlagen. Der Oberösterreicher Manfred Ruhmer verteidigte erneut seinen WM-Titel im Hängegleiten, vor dem Steirer Gerolf Heinrichs und dem Wiener Robert Reisinger. Überlegen gewannen die Österreicher damit auch den WM-Mannschaftstitel.

In der Starrflügler-Klasse im Hängegleiten ging die Silbermedaille sowohl in der Einzelwertung durch den Niederösterreicher Manfred Trimmel als auch in der Mannschaftswertung hinter Italien an Österreich.

Auch die Paragleiter beendeten die Weltmeisterschaften mit Silber in der Einzelwertung durch den Vorarlberger Christian Tamegger. In der Mannschaftswertung liegen die österreichischen Gleitschirmsportler hinter der Schweiz, Deutschland und Italien auf Rang 4.

Sepp Himberger, Bundessektionsleiter im OeAeC: " Ein grandioser Erfolg unserer Piloten. Unter den schwierigsten Bedingungen in Spanien haben besonders unsere Drachenflieger die Flugsportler aus der restlichen Welt geradezu deklassiert! Wir sind mächtig stolz auf unsere Burschen!"